

2. Lohmen



Ludwig Richter, 1821: Blick aus dem Wesenitztal zum Schloss, Stiftung Hasse

Pastor Carl Heinrich Nicolai, der den ersten Wanderführer des Malerweges beschreibt, wirkt in Lohmen von 1797 bis 1822 als Pfarrer.

Schloss, Kirche und Kammergut dienen als Besuchsziele für viele Reisende. Heute sind in Schloss Lohmen die Gemeindeverwaltung, Bibliothek und Tourismusinformation untergebracht. Erbaut wurde das Schloss 1524 und hatte die Aufgabe den sächsischen Hof in Dresden zu versorgen.

Bei der Lohmener Kirche handelt es sich um die größte Kirche der sächsischen Schweiz, sie wurde 1789 geweiht und mit einer Orgel von Johann Christian Kayser bestückt, die noch heute bei Konzerten zu hören ist. Auf dem zugehörigen Friedhof befindet sich unter anderem das Grab von Carl Heinrich Nicolai. In Lohmen übernachteten die meisten ersten Schweizreisenden im Lohmener Erbgericht. Hans Christian Andersen schrieb darüber 1831: "In der Gaststube saßen zwei Frauen, welche die Harfe spielten und dazu sangen; sie griffen, wie ein Südwind, in die Saiten und sangen mit etwas kreischender Stimme: "Herz, mein Herz, warum so traurig?", so daß uns ganz traurig dabei zumute ward. Bald dampfte das Abendessen von uns. Dann begaben wir uns zur Ruhe. Aber Natur und Kunst hatten mir hier einen Geniestreich gespielt, die erste hatte mich zu lang geschaffen, die letzere hingegen das Bett zu kurz. Aus Verzweiflung ging ich in die große Gaststube hinunter; ein häßlicher, schwarzer Bullenbeißer, der wie ein abgenutzter Reisekoffer aussah, stürzte mir mit einem heulenden Kriegsgeschrei entgegen."